

INHALT

3 IM FOKUS

Norbert Blech
**Europäischer Gerichtshof für
 Menschenrechte rügt Russlands
 „Homo-Propaganda“-Gesetz**

4 RUNDSCHAU

POLEN

- 6 Piotr Buras
**Polens Außenpolitik auf dem Weg
 einer Ent-Europäisierung?**
- 10 Bischof Krzysztof Zadarko
**Die katholische Kirche in Polen
 und die Flüchtlingskrise**

UKRAINE

- 13 Andreas Umland
**Zurück zu einem patronalistischen Regime
 in der Ukraine?**
- 16 Phil Jackson
**Wenn Politik die Eurovisions-Blase
 piekst ...**

RUSSLAND

- 18 Rustam Urinboyev
**Arbeitsmigration und Schattenwirtschaft
 in Russland**
- 20 Anna Sokolova
**Die Nemzov-Gedenkstätte als Besetzung
 des öffentlichen Raums**
- 23 Tobias Köllner
**Verflechtungen zwischen Religion
 und Politik in Russland**
- 26 Alena Alshanskaya
**Das Erbe von Byzanz im
 geschichtspolitischen Diskurs Russlands**

BUCHBESPRECHUNGEN

- 30 Alena Alshanskaya
**Der Europa-Diskurs der Russischen
 Orthodoxen Kirche (1996–2011)**
- 31 Ulrich Schmid
Technologien der Seele
- Georg Plasger, Heinz-Günther Stobbe (Hg.)
Gewalt gegen Christen


**Liebe Leserin
 Lieber Leser**

Im Juni sind im Prozess um die Ermordung des prominenten russischen Oppositionspolitikers Boris Nemzov alle fünf Angeklagten schuldig gesprochen worden. Nemzov war im Februar 2015 in Sichtweite des Kremles erschossen worden, was weltweit Bestürzung ausgelöst hatte. Trotz des Schuldspruchs enttäuscht das Urteil, weil die Auftraggeber weiterhin unbekannt sind. An der Stelle von Nemzovs Ermordung besteht seit über zwei Jahren eine informelle Gedenkstätte. Die spontane Niederlegung von Blumen, Plüschtieren, Kerzen und Ähnlichem am Ort eines Unglücks ist ein verbreitetes Phänomen, in diesem Fall sticht aber die lange Dauer des provisorischen Mahnmals heraus, wie Anna Sokolova in ihrem Beitrag erläutert. Aus der Pflege der Stätte habe sich eine Aktivistengruppe entwickelt, die diese Aneignung des öffentlichen Raums im Zentrum Moskaus auch als Protestinstrument versteht.

In informellen Räumen bewegen sich in Russland häufig auch die zahlreichen Arbeitsmigranten aus Zentralasien. Rustamjon Urinboyev weist darauf hin, dass die mangelnde Rechtsstaatlichkeit eine Migrationssituation bedingt, die sich deutlich von der in westlichen Demokratien unterscheidet. Alena Alshanskaya untersucht in ihrem Beitrag die Rolle von Byzanz in der russischen Geschichtspolitik. Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Kirche fördern den Topos von Russland als Erbe des oströmischen Imperiums, der gesellschaftliche Spaltungen mindern und zu einer gemeinsamen Identität beitragen soll. Ähnliches lässt sich auch zum Verhältnis von Kirche und Staat in Russland sagen, wie Tobias Köllner in seinem Artikel darlegt.

Gegen Polen – sowie Ungarn und Tschechien – hat die EU-Kommission vor kurzem ein Verfahren eröffnet, weil die drei Länder ihre Verpflichtungen bei der Umverteilung von Flüchtlingen in Europa nicht einhalten. Die Position der katholischen Kirche zur Flüchtlingsfrage legt Bischof Zadarko dar, während Piotr Buras in seinem Beitrag die außenpolitischen Entwicklungen Polens allgemein in den Blick nimmt und dabei auf eine drohende Ent-Europäisierung hinweist.

Die Ukraine hingegen hat mit der im Juni in Kraft getretenen Visaliberalisierung einen außenpolitischen Erfolg und eine weitere Annäherung an Europa erreicht. Einzelne positive Entwicklungen wie diese dürfen aber nicht über die Gefahr einer Rückkehr zu einem patronalistischen politischen System in der Ukraine hinwegtäuschen, erläutert Andreas Umland. Zudem nehmen die Spannungen zwischen der Ukraine und Russland auch weiterhin nicht ab und haben sich sogar am vermeintlich unpolitischen Eurovision Song Contest gezeigt, der dieses Jahr in Kiew stattfand.

Natalija Zenger

Natalija Zenger

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.